

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Republik. 1918-1930 40 (1926)

162 (15.7.1926)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-521029](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-521029)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 2.00 Reichsmark frei Haus, für Abnehmer von der Expedition (Poststraße 76) 1.70 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2.00 Reichsmark.

Republik

Preis 10 Pfennig

Einzelnen: mm-Zeile od. deren Raum für 10 Pf. Familienanzeig. u. Umg. 10 Pf. Familienanzeig. 8 Pf., für Anzeig. auswärts. In-terenten 20 Pf. Restanten: mm-Zeile (inkl. 50 Pf.) ausw. 70 Pf. Restant nach 14 Tagen. Anzeigenschriften anmerkb. 10 Pf. Adressen in Odenburg: Rastanienallee 32, Fernsprecher Nr. 1793

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Offriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Donnerstag, 15. Juli 1926 * Nr. 162

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Wo ist die Reichsregierung?

Der Reichstag hat es vorgezogen, sich bis zum 2. November zu verziehen. Die Reichsregierung existiert zwar dem Namen nach, von ihrer Tätigkeit hört man aber sehr wenig. Auf die Veröffentlichung verschiedener Rechtsblätter über die Notizen des Generals Walch betreffend Entwurfsmassnahmen und die Stellung des Generals Seeckt erfährt man jetzt, daß das Kabinett Ende der Woche die Absicht habe, in eine Aussprache über diesen Notwendigkeit einzutreten und danach eventuell weitere Schritte zu unternehmen. Inzwischen benutzt die Reichspresse die Veröffentlichungen weiter zu dem einzigen Zweck, zu dem sie überhaupt erfolgt sind, zur Sache gegen die Linke. Schon in den ersten Meldungen der angeblichen Barrieren und Brüsseler Korrespondenten hieß es, daß diese Notizen offenbar nur möglich geworden seien, weil die deutsche Linke durch ihre Veröffentlichungen über geheime Rüstungen in Deutschland und eine Beteiligung der Reichswehr an diesen Rüstungen mit französischen Generalen einen billigen Vorwand für ihre neuen schändlichen Maßnahmen gegeben habe. Diese Korrespondenten haben natürlich in Berlin in den Redaktionsstuben der Rechtsblätter gesucht. Wenn überhaupt innerpolitische Kombinationen für die neuen Schritten des Generals Walch in Betracht kommen, dann sind es wohl nur die Rüstungen, die auch in Frankreich nach berühmtem deutschen Muster zwischen den Generalen und der zivilen Regierung bestehen. Daß die deutsche Linke diese Notizen den Franzosen oder Engländern irgend etwas mitteilt, was diesen längst bekannt sei, ist eins der beliebtesten Argumente aus der Zeit der Rememorandum, der Randbestimmung. Das Argument ist übrigens so dumm, daß es selbst in den Redaktionen der Rechtsblätter nicht mehr geäußert wird. Gerade die Rechte, die immer so sehr nach nationaler Einheit gegen den auswärtigen Feind streift, benutzt diese Auseinandersetzungen stets nur, um innerpolitische Geschäfte mit ihnen zu machen. Selbst die „Tägliche Rundschau“ sieht sich deshalb genötigt, sehr deutlich zu werden. Sie schreibt:

„Für die Politik der „Kreuzzeitung“ ist es überaus bezeichnend, daß sie den Fall dazu benutzt, um die himmelblaue Dornröschen- und Wälderundschau als belpöbeln und herabzusetzen. Und alle, die ihr auf diesem Gebiet nicht folgen, als die Raumnamen im Lande der „Schlappheit“ zu bezeichnen. Die überlebende Art der „Kreuzzeitung“, sich in der eigenen „Schlappheit“ zu befeigen, und den anderen „Schlappheit“ vorzuwerfen, ersichert die notwendige Zusammenarbeit der Parteien außerordentlich.“

Es ist nicht das erste Mal, daß die Generale der Kontrollkommission die Verbindungsstellen der maßgebenden Staatsmänner durch Sonderaktionen zu konterkarieren suchen. Alle diese Versuche sind bisher gescheitert, und auch dieser letzte Versuch wird ihnen keinen Erfolg bringen. Dazu gehört aber, daß die deutsche Reichsregierung auf dem Posten ist. Die Art der Veröffentlichung dieser Notizen, die nur durch irgendwelche Beziehungen zum Reichswehrministerium erfolgt sein kann, zeigt, wie sich die Reaktionen und Militärs, mögen sie sonst noch so feindselig gegenüberstehen, die Välle sich gegenseitig zuwenden. Man kann erwarten, daß die Reichsregierung, wenn sie endlich wieder bekommen sein wird, sich nicht nur mit den französischen Notizen, sondern auch mit der Art ihrer Publikation befassen wird, und daß sie ein für allemal solche Kombinationen zu verhindern weiß.

Die Reichsregierung würde auch sonst für ihre Vertretungen in der Kabinettskammer noch mancherlei Stoff vorfinden. So hat z. B. das Reichsgericht entgegen den in öffentlicher Reichstagskammer verurteilten Intentionen der Reichsregierung sich für berechtigt gehalten, die Verhandlung über die Rememorandum bei der Revision des Norddeutsches Banner unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu erledigen, weil angeblich die Staatsicherheit gefährdet sei. Diese Verurteilung des Reichsgerichts ist nichts anderes als ein offener Affront gegen die Politik der Reichsregierung. Sie zeigt davon, wie sehr deutsche Richter in ihren politischen Anschauungen sich von den Wünschen und Absichten rechtsradikaler Verbände beeinflussen lassen. Die Reichsregierung sollte sich überlegen, welche Maßnahmen getroffen werden müssen, um diese wirklich gefährliche Politisierung der deutschen Justiz zu verhindern.

Vielleicht nimmt die Reichsregierung auch Gelegenheit, sich mit dem Verbot des Potemkin-Films zu beschäftigen. Wir können nicht annehmen, daß bei einer Reihe der Mitglieder des Kabinetts der letzte Funke von Rechtsempfinden verloschen sein sollte. Man täusche sich nicht: Es handelt sich hier um den Kampf um ein Prinzip. Haben wir ein verfassungsmäßig garantierte Freiheit der Propaganda für alle politischen Auffassungen oder nicht? Ist die staatliche Filmüberprüfstelle ein politisches Zensurorgan oder nicht? Kann entgegen dem wahren Wortlaut des Gesetzes ein anerkanntes erstklassiges Kunst-

Unwillkommene Gäste.

Zum französischen Nationalfeiertag. - Truppenparade. - Mit Pfeifen empfangen. - Primo soll wieder abfahren.

Aus Paris wird berichtet: Bei den gestern vom Präsidenten der Republik in Anwesenheit des Sultans und des Generals Primo de Rivera abgehaltenen Truppenparade anlässlich der Nationalfeier des 14. Juli kam es zu Demonstrationen. Besonders der General Primo de Rivera, aber auch das Automobil, das Doumergue und den Sultan fuhr, wurden mit heftigen, lang anhaltenden Pfiffen begrüßt. In der Gegend des Triumphbogens, wo sich das offizielle und eingeladene Publikum befand, überwogen die Weilaufstrebungen. Sehr viele Polizeiträfte sind sofort in der Nähe der spanischen Soldaten zusammengezogen. Die Umgebung der Gelande ist zurzeit hart besetzt. Die Vorübergehenden werden aufgefordert, nicht stehen zu bleiben. Bei der Parade wurden etwa 100 Personen festgenommen.

(Paris, 15. Juli, Radiobericht.) Die gesamte Pariser Rechtsprelle laßt die lauten Kundgebungen gegen den spanischen Diktator General Primo de Rivera bei der großen Truppenparade am heutigen Nationalfeiertag entweder zu verschweigen oder zu beschönigen oder sie überhört sie mit einigen belanglosen Bemerkungen. Dagegen gibt die Linke Presse an-

vor allem der „Quotidien“ offen zu, daß die Kundgebungen einen außerordentlichen, selten wahrgenommenen lärmenden Charakter hatten, die sogar die Militärmusik überstiegen. Die meisten Blätter fordern den spanischen Diktator unerbittlich auf, Frankreich möglichst schnell wieder zu verlassen. - Am Mittwoch nachmittag machte Primo de Rivera, eingeleitet durch die allgemeine Mitnahme gegen keine Verurteilung, eine Ausfahrt in Jizil, um nicht erkannt zu werden.

Neue Maßnahmen Caillaux.

(Eigener Drahtbericht aus Paris.) In der Besprechung, die am Dienstagabend aus der Rüstung Caillaux aus London zwischen ihm und den hauptsächlichsten Vertretern der Großbanken stattfand, soll, wie die Blätter am Mittwoch zu melden wissen, beschlossen worden sein, ein aus den Vertretern der Großbanken und Börsenmakler zusammengesetztes permanentes Komitee zu bilden, das den Pariser Markt zu überwachen haben wird. Den Vorsitz des Komitees führt der Gouverneur der Bank von Frankreich.

Minister unter Anklage gestellt.

Wegen Amtsvergehen.

(Kopenhagen, 15. Juli, Radiobericht.) Das norwegische Parlament hat am Mittwoch mit 62 gegen 36 Stimmen beschlossen, den ehemaligen Ministerpräsidenten Berge wegen Amtsvergehen durch das Reichsgericht in Anklage stellen zu lassen. Auch die übrigen Mitglieder des Kabinetts werden die Minister Hanne und Røffelt, sollen vor das Reichsgericht gestellt werden. Ein Wahlprüfungsantrag gegen den Ministerpräsidenten Vile wurde mit 65 gegen 47 Stimmen abgelehnt.

Nach ein Antrag auf Ministerklage.

(Eigener Bericht aus Wien.) Die sozialdemokratische Fraktion des Nationalrats hat am Montag einen Antrag auf Erhebung der Anklage gegen die Regierung eingebracht. Der Antrag gründet sich auf den Artikel 142 der Bundesverfassung, wonach der Verfassungsgerichtshof über die Anklage erkennt, mit der die verfassungsmäßige Verantwortlichkeit der obersten Bundes- und Landesorgane für die durch ihre Willkür erzielten schädlichen Rechtsverletzungen geltend gemacht wird. Die Anklage kann gegen die Regierung durch Beschluss des Nationalrats geltend gemacht werden. Die verurteilende Entscheidung kann auf Verzicht des Antrags, unter be-

General Wranzel zieht sich zurück.



Der alte Volkshewissen und Freikorpsführer General Wranzel (auf dem Bild), der seinerzeit der zähesten Kommandierung mit seinen großangelegten militärischen Aufmärschen so viel zu schaffen machte, will sich jetzt, wie man hört, ganz aus dem politischen Leben zurückziehen. Der General soll eine Behörde an Kriegsmaterial dem Großfürsten Nikolajewitsch zur Verfügung gestellt und auch seine Anhänger an den Großfürsten verwiesen haben. Wranzel beabsichtigt, sich in Belgien anzusiedeln und dort völlig als Privatmann zu leben.

Der alte Volkshewissen und Freikorpsführer General Wranzel (auf dem Bild), der seinerzeit der zähesten Kommandierung mit seinen großangelegten militärischen Aufmärschen so viel zu schaffen machte, will sich jetzt, wie man hört, ganz aus dem politischen Leben zurückziehen. Der General soll eine Behörde an Kriegsmaterial dem Großfürsten Nikolajewitsch zur Verfügung gestellt und auch seine Anhänger an den Großfürsten verwiesen haben. Wranzel beabsichtigt, sich in Belgien anzusiedeln und dort völlig als Privatmann zu leben.

sonders eintretenden Umständen auf zeitlichen Verzicht der politischen Rechte, die Kräftiglich verpöbten Handlungen auch auf die im Strafgesetzbuch festgelegten Strafen lauten. Der Antrag gründet sich auf den ausstehenden Stand, in den die Regierung verwickelt ist und den man als den letzten von allen bisherigen Verfassungsverstößen bezeichnen kann. Die Zentralbank deutscher Reichsbanken, die schon längst nicht mehr das war, was ihr Name besagt, sondern eine Bank wie viele andere, nur daß sie unter dem Einfluß christlicher und großdeutscher Politiker stand, ist dadurch in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

„Europäische Föderation.“

(Pariser Eigenbericht.) Auf Anregung aus verschiedenen Ländern, besonders Skandinavien, Österreich und Deutschland, hat am Dienstag letzten eine Reihe namhafter Persönlichkeiten von internationaler Bedeutung, wie Poincaré, Lichtenberger, Rudolf Wissell, Thugnot, Heile und anderen eine erste Aussprache im Carnegie-Saal in Rotterdam zu dem Zweck, innerhalb des Völkerbundes eine engere Gemeinschaft zur lebhaften Betonung der europäischen Solidarität zu gründen. Es wurde beschlossen, ein Komitee zu ernennen, das eine Versammlung für Ende August in Genf vorbereiten soll, in welcher diese „europäische Föderation“ endgültig konstituiert und der Wortlaut eines Manifestes an die Völker Europas ausgearbeitet werden soll.

Hoffnungen in Belgien.

(Brüssel, 14. Juli, Eig. Drahtbericht.) Die Kammer beriet am Mittwoch den Gesetzentwurf zur Erteilung außerordentlicher Vollmachten an die Regierung und nahm ihn in erster Lesung an. Die endgültige Verabschiedung kann erst am Donnerstag erfolgen; die Zustimmung der Kammer ist jedoch nicht zweifelhaft. Gleichzeitig beriet der sozialistische Generalrat am Mittwoch ausführlich die politische Lage. Die Parlamentarisation wurde mit 38 gegen 10 Stimmen bei vier Enthaltungen ermächtigt, dem Ermächtigungsgesetz zuzustimmen. Der Generalrat stimmte außerdem dem Gesetzentwurf über die Eisenbahnen zu, nachdem er entsprechend den Forderungen des Generalrats von der Regierung abgelehnt worden war. Das energische Auftreten von Regierung und Parlament hat in der Öffentlichkeit unzweifelhaft einen starken Eindruck gemacht, und die Erwartung ist allgemein, daß nunmehr energische Maßnahmen zur Abwehr der Inflationskatastrophe getroffen werden, über deren Natur aber vorläufig noch nicht viel Positives zu sagen ist. - Die Aussprüche der Völkerbundsausschüsse an den Belgier, durch die Inflationskatastrophe verursacht und viel zur paritätischen Stimmung unter der Bevölkerung beigetragen wurde, sind am Mittwoch verboten worden. Der Bundesrat sang von 217 am Dienstag auf 202; am Mittwoch. An der Börse fanden starke Aktienrückgänge statt.

Der europäische Nationalitätenkongress wird, entsprechend einem Beschluss, den der vorbereitende Ausschuss auf seiner letzten Sitzung in Bad Teplitz gefaßt hat, vom 2. bis 27. August in Genf tagen.

Die englische Warenimporteure sind für den Monat Juni mit rund 98 Millionen Pfund umgegangen, während im Juli die Einfuhr auf rund 50 Millionen Pfund. Im Vergleich zum Monat Juni 1925 hat sich der Import um 14 Millionen und der Export um 9 Millionen geändert.

Während der Reichstag sich in Ferien befindet, werden seine Funktionen im sogenannten Überwachungs-Ausschuss ausgeübt. Wird dieser Überwachungs-Ausschuss in Tätigkeit treten, wenn sich in der deutschen Politik weiter die gleiche Richtungslosigkeit zeigt, die man seit der Verlegung des Reichstages mit Befremden das feststellen müssen. Man kann vielleicht noch die Beratungen des Kabinetts und ihre Ergebnisse abwarten, aber dann wird sich auch der Reichstag selber zeigen müssen, doch, wenn die Reichsregierung verlegt, der das berufene Organ ist, um nach dem Rechte zu leben.

(Gend., 5. Juli. Rabobienh.). Nach Meldungen aus Gmünd wurde das Tobaksrohr, das gegen 13 Personen wegen Mittätersvertrahs gegen die Negierung Remal Valpha gestiftet wurde, gestern morgen bei Tagesanbruch durch Erhängen vollstreckt. Unter den Verurteilten befinden sich der frühere Reichspräsident Schürer, der Minister Wichard, der Generalmajor von Bismarck sowie der Reichspräsident von Bismarck. Die Hinrichtung erfolgte öffentlich in der Stadt an dem Platz, wo das Mittelst vorgenommen werden sollte. Ein hartes Gendarmenregiment hatte das ganze Viertel umstellt. Nur wenige Personen durften den Richtplatz betreten. Die Leichen ließ man an Ketten an den Bäumen hängen. Dadurch den zum Besten der Bevölkerung. Die Leichen wurden in ein Grab gesteckt und die Leichen wurden er 7 Jahren Zuchthaus verurteilt, während die übrigen 22 Angeklagten freigesprochen wurden.

Aus London wird berichtet, daß Nachrichten aus Schanghai von heftigen Kämpfen in der Provinz Schansi melden. Die alliierten Truppen geben schwere Verluste zu und haben feinerlei Fortschritte gemacht. In den Westprovinzen von Schansi herrscht der Bürgerkrieg. In Huan sind Kämpfe im Gange, da die roten Truppen aus Kanton auf ausgerückt sind und ihnen von dem roten General Tang-Song-Chi Hilfe geleistet wird.

Von Santiago de Chile wird gemeldet: Die heilige Staatsuniversität wurde gestern morgen von einem Großkreuzer heimgelutet und teilweise zerstört. Die sofort eingeleitete Untersuchung der Brandursache ergab, daß die Explosion wahrscheinlich auf eine Bombe zurückzuführen ist, die einige mit den pädagogischen Methoden unzufriedene Studenten in dem Hörsaal verborgen hatten. Der Sachschaden ist bedeutend. Wensdengervollte sich wegen der frühen Morgenstunden nicht zu beklagen.

(Paris, 18. Juli. Radiotelex.) Das bulgarische Freireichsamt hat dem Vorfassenden eine Mitteilung, in der es nachzulesen lautet, daß die bulgarische Regierung Boris ins Ausland seinerlei politische Bedeutung hat, und daß er nicht mehr als ein gewöhnlicher Bürger im Ausland verbleiben soll, sondern in der größten Zeit dieser Zeit in der Schweiz. Wenn der König auf mehrere Wochen Bulgarien verläßt, so sei dies ein Beweis dafür, daß in Bulgarien alles seinen regelmäßigen Gang laufe und die Lage im Lande völlig zufriedenstellend sei. — Im „Quotidian“ wird demgegenüber erklärt, daß die Weisheit des bulgarischen Königs nicht freiwillig erfolgt sei, sondern von der reaktionären, lebensfeindlichen Gruppe, dem sogenannten „Kommissarischen Komitee“ in Sofia, erzwungen wurde. Dieses Komitee habe den König in Verhaft, eine liberale Politik nicht innewohnend, sondern eine reaktionäre, die den Staat in ein Stambulopol umbringe, umbringen lassen. Das Komitee habe den König in Sofia verhaften lassen, weil dieser es untertreibe. Von diesem Komitee gezwungen, hat König Boris Sofia verlassen müssen und man spreche davon, daß der König nahegelegt sei, zugunsten seines in Wien lebenden Bruders Cyril zu demissionieren.

Aus Luxemburg wird berichtet: Die Berechnung auf Goldmetz wird im hiesigen Geschäftsbereich immer zahlreicher. Selbst der Devisenhandel wird in diese Bewegung hineingezogen und sucht sich gegen den Ausverkauf durch vollständige oder teilweise Schließung der Geschäfte zu wehren. Die Devisenkäufer, die in immer größerer Anzahl hier auftauchen, begreifen steigenden Schwierigkeiten, um sich einzudecken.

Was Rindermord ausrichtet: Es ist bekannt, daß die nationale Zerstörung der „Minderheiten“ vor allem die Hilfsergebnisse wieder im großen, noch in den sogenannten „Hilfs-Programmen“ einer internationalen Bühne gefunden hat, trotzdem sowohl die Minderheiten als auch die ausführenden Leute genau ermittelt waren. Die Firma Vier u. Co. hat deshalb vor einiger Zeit gegen 33 Minderheiten (Zinslinge) angetreten, woran nunmehr das „Vier- und Co.“ erlitten hat, unter freierhand veräußert wurden. In dem Bericht, das als „Minderheiten“ verbindlich zum Erlös des nach gerichtlicher Feststellung gerichteten Schadens verurteilt.

Reichstaugler Dr. Warg hat im Rheinland anlässlich von Vesperehrungen einige Reden gehalten, in denen er auf verschiedene Tagesfragen einging. Er sprach sich gegen die Aufwertungsbestrebungen für die alten Taubendarmsteine aus und sagte u. a.: Die einzige richtige Staatspolitik kann nur die sein, daß wir nicht einen Stand hinter den anderen zurücktreten lassen.

Nach der Inanspruchnahme der Reichsstredite für die
Hilfsdarlehnsschiffe sollen ihnen jetzt einen Auftragsbeibehalt
von 300 Millionen Reichsmark überlassen haben. Von unter-
richteter Seite wird berichtet, daß zwar Anfragen in
großer Anzahl beim Reichskriegsministerium vorliegen, und
daß es möglich ist, daß der Verbleib der in angegebenen Höhe
erfóllt worden sind. Jedoch bestehen erhebliche Gehälts durch
Garantienklauseln erst in Höhe von ...

Gettern mittig wurde in Bern der deutsch-schweizerische Handelsvertrag durch die Bevollmächtigten der beiden Staaten unter Ratifikationsvorbehalt unterzeichnet. Für die deutsche Regierung unterzeichneten der deutsche Gesandte in Bern, Dr. Adolf Müller, sowie Scheimann Windel vom Auswärtigen Amt, für die Schweiz der Bundesrat Schulthess, Direktor Studli, Professor Dr. Vaux, Dr. Wetter, Oberzolldirektor Gosmann und Nationalrat Dr. Obina.

Zur Verringerung der Not der Junglehrer in Preußen sind
1000 aus Reichs- und Staatseinkünften zusammen 2 400 000 M.
bereitgestellt worden. Die durchschnittliche Beihilfe für den
Junglehrer beträgt pro Monat 60 Mark (40 M. für den, der
bei den Eltern wohnt, und 75 Mark für die Wittwen- und
Inogelamt bezieht sich in Preußen der aus Reichs- und Staats-
mitteln erhaltene Hilfsfonds für das laufende Haushaltsjahr
auf 8 Millionen Mark.

Am Mittwoch wurde im Zusammenhang mit dem Arbeitskampf im englischen Bergbau eine Reihe von Schritten, und zwar von neutraler Seite, ausgenommen, die vermutlich selbst zu keinem unmittelbaren Erfolg führen werden, jedoch die seit Wochen abgebrochene Verhandlungstätigkeit zwischen den Parteien und der Regierung wieder in Fluss bringen könnten.

Der „Madriider Staatsanzeiger“ bringt ein von König Alfons unterzeichnetes Dekret, das 877 Millionen Peseten für Marineerückungen vorreht. Es sollen drei Kreuzer, zwei Torpedobootsjäger und zwölf Unterseeboote gebaut werden, ferner Hilfsschiffe und Seebefestigungen.

Wie die offizielle „Postliche Korrespondenz“ erzählt, hat die österreichische Regierung das Abgremet zu der Ernennung des Reichstagsabgeordneten Grafen Hugo v. Verdenebfeld-Röfering als deutschen Selandten in Wien erteilt.

Wie die Gompelblätter melden, werden im Epfommer 13 englische Kriegsschiffe die Jamaikallischen Oblektafen besuchen. Auch die Admiral der amerikanischen Kreuzers "Pittsburg" wird erwartet. Die türklische Flotte wird in Beamtörung des Belads russischer Kriegsschiffe in türklischen Häfen demnächst die russischen Schwarzmeerhöfen anlaufen.

Die Zahl der Arbeitslosen in England begifferte sich am 8. Juli auf 1 845 100 Personen. Das bedeutet eine Steigerung um 5324 gegenüber der Vormoche und um 43 755 gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Am Donnerstag, dem 15. Juli, nimmt die Deutsche Luft-
hanja die Luftverkehrsstrecke München—Erfurt—Han-
nover neu in Betrieb. Die Linie, die in Hannover direkten
Fluganschluß nach den Nordseebädern hat, soll bis zum 31. 8.
durchgeführt werden.

Bernard Shaw feiert am 26. Juli seinen 70. Geburtstag. Seine Freunde im Unterhaus haben beschlossen, ihm zu Ehren im Parlament ein Essen zu veranstalten, bei dem Ramsay MacDonald den Vorschlag führen wird und sämtliche geistig und politisch hervorragende Persönlichkeiten anwesend sein werden.



Der bekannte österreichische Dichter Richard Beer-Hofmann begeht dieser Tage seinen 60. Geburtstag. Beer-Hofmann ist als Schmeißers Freund und Gefährte aufgetreten, sein künstlerisches Schaffen umfaßt wenige, aber sehr bemerkenswerte und erfolgreiche Werke. Sehr bekannt sind seine Novellen „Der Tod Georgs“ und seine romantische Tragödie „Der Graf von Charolais“.

Der feierliche Taufsakt durch Vizeadmiral Bauer. — Die neuen Schiffe heißen „Seeadler“, „Greif“ und „Albatros“.

md. Die deutsche Reichsmarine baut Kriegsschiffe. Man hat schon den Kopf geschüttelt. Er meinte sich belachen sollen, daß man sich schon einmal in einem Boot mit einem kleinen Motorboot und Schmirnsteinruder herumgetrieben habe. Und nun soll man die Schmirnsteinruder, die Leichter auch für ihre Aufgaben taugbare und große Schiffe bauen muß. Schon des öfteren haben wir von Unglücksfällen an Bord unserer Marinefahrzeuge gehört. Rohrbrüche und dergleichen, eine Folge der überlangen Indiensthaltung fast aller unserer Kriegsschiffe, sind heute nicht seltenes. Leben und Gesundheit der Mannschaften werden dadurch aufs Spiel gestellt. Selbst da die Republik, die fast alle Marinefahrzeuge schuf, nicht die Mittel hatte, für ein so lauges und ungesundes Leben der Mannschaften und ihrer Angehörigen zu sorgen, wenn denn erst in jüngerer Zeit wird aus noch neuer Selbstvergessenheit Auftritte deutscher Flottenkreuzer (wegen angeblichen Aufrüdens in fremden Hoheitsgewässern) gefeiert.

Wir stehen am Tage des Stoppelaufs der Torpedobootzerjörer. Neben vier Vinienschiffen und sechs Kreuzern ist es der deutsche Marine gestattet, nur zwei Torpedobootsflottillen und eine Vinienschiffsstille, sowie die Vermessungsdifflie, Tender usw. zu halten. Durch die Zerstörer-dalbflottille mit den Panzernummern „W 102“ bis „W 107“ wird dieser Bestand an Torpedobooten aufgeführt. Torpedobootzerjörer haben eine Länge von 100 Metern, eine Geschwindigkeit von 20 bis 25 Knoten, eine Bewaffnung mit 100 mm Kanonen und 10 Torpedos und einen Erfindungsbeitrag zu leisten. Dementsprechend ist auch die ganze Bauart dieser Zerstörer. Spitz und schneidig, damit sie gleich einer Windbohrer das Wasser durchreißen können. Die niedrige Bauart, die sich an Panzerkreuzern und Kreuzern gemessen, nur gering vom Wasser abhebt, gestattet es, möglichst nahe an die feindliche Flotte heranzukommen und hier, dem Zerstörer, die ausschlaggebende Arbeit, Boote, Tod und Verderben auszuüben. Es ist nicht unser Gelüsten; wir hoffen, doch solche Zeiten ein für allemal dahin find!

Während der erste Zerfisher dieser Serie am 2. März 1920 auf Stapel gelegt und am 4. März 1920 getauft werden konnte, wurden die heute mittig im Wasser gelassenen Boote am 5. Oktober 1920 auf Stapel gelegt, und zwar zu dritt nebeneinander auf der großen Stellung unter Wasserlinie. Rund 500 Mann arbeiteten an der Montage der drei Zerfisher, die in der ersten den Neubauern geweiht, heute lagen sie mit blühendem Wollhaar zum Anblick da und erwarteten ihre Festtage. Der hohe Bug der Schiffe, vorn meistschwedensartig zusammengeklappt, verbreiterte sich nach der Schiffmitte zu einer Hauptstütze, die sich in der Mitte des Schiffes in eine kleine, schmale, lang. Sie verfügten über einen Tiefgang von je 2,50 Meter. Die Seitenhöhe lag 5,10 Meter. Von dem ersten Zerfisher-Neubau, also der „König“, weichen die Schiffe um ein geringes im Bau ab. Sie tragen Jalousienbänke, während die beiden anderen Schiffe, die „König“, keine Jalousienbänke aufweisen. Die neuen Schiffe ein Spiegelbild — ein flaches Stützteil — auf, umhingen die „König“ noch das Born- und Hintereinander. Die drei heute getauften Zerfisher hießen wie die „König“ ebenfalls eine Wallerzerbrüderung von je 800 Tonnen (das sind, da die Zerfisher in der Regel mit 1000 Tonnen gebaut wurden, ein wenig zu niedrig, genau genommen über 900 Tonnen). Bei Gesamtzentralfünftentönen von 23 000 Metellen-PS. wird jeder Zerfisher eine Sechsmittelkraft von je 34 Sechsmellen erzielen können. Sie werden mit einer Kessel- und Ölheizung versehen sein. Die Zerfisher wird die Belastung der drei Zerfisher ebenfalls sein, je 8 Offizieren, 20 Unteroffiziere und 30 Mannschaften betragen.

Der feierliche Moment war gekommen. Vor den drei Zeröstern war eine mit Bismeln und Tannengrün befränte Taufkanzel aufgebaut. Rings herum hatten die Marineabteilungen, von denen die Schiffstammabteilung die Ehrenkompagnie stellte, Aufstellung genommen. Auch waren viele Zivilgäste bei dem Taufakt zugegen und selbstverständlich hatten die an dem Ban beteiligten Werftarbeiter ebenfalls eine Feierstunde. Als dann der Stationschef Vizeadmiral Bouer, begleitet von seinem Adjutanten und dem Obermedizinalrat, Kapitän zur See

Vom Deutschen Verkehrsbund wird mitgeteilt: Die I. T. A. beschließt sich in einer am Samstag, den 8. Juli, in Lititz abgehaltenen und von Vertretern angesehener Verkehrsmittel-Konferenz nochmals eingehend mit der Frage, inwiefern die Eisenbahn- und Transportarbeitergewerkschaften in der Lage sind, den Transport und Export von Steinkohlen nach England zu verbieten. Die Konferenz, auf der die Eisenbahner der Deutschlands, Frankreichs, Belgiens, Hollands und Kanadas, sowie die Transportarbeiter der Eisenbahnen Belgiens und Hollands versammelt waren, befragte die bisherigen Beschlässe und Maßnahmen der Leitung der I. T. A., mußte jedoch zu ihrem Bedauern feststellen, daß der Transport und die Verladung von Steinkohle aus kontinentalen Ländern nach England nicht unterbunden werden können, solange die englischen Eisenbahn- und Transportarbeiter-Gewerkschaften nicht bereit sind, die Einfuhr aus diesen Ländern mit Steinkohle zu verbieten oder zu beschränken. Durch den Tatbestand, daß die der Bergarbeiter-Internationale angehörenden Bergarbeiter in allen Ländern weiterhin in uneingeschränkter Weise Kohle fördern und daß die der I. T. A. angehörenden englischen Transportarbeiter, Eisenbahner und Seleute alle in und aus England Kohle abheben und transportieren, wird ein kontinentaler Boykott, der die Eisenbahner-Verbindungen unmöglich gemacht, ihre Selbstarbeit in derselben Weise zum Ausdruck zu bringen, wie dies in den ersten 14 Tagen des Monats Mai geschehen ist.

Ein neues, 2000 Weilen langes, transatlantisches Kabel ist jetzt zwischen Penzance, Cornwall und San Roberts (Neufundland) gelegt worden. Von dort aus wird ein 1000 Meilen langes Unfschloß bei der nächsten Monate durch den Kabeldampfer „Colonia“ nach Neusee gelegt werden. Es handelt sich bei diesem Kabel um die erste praktische Anwendung einer neuen Erfindung. Mit Hilfe dieses Kabels wird es möglich sein, gleichzeitig von England aus mit allen den Vereinigten Staaten per Telegraph zu sprechen und von dem Vereinigten Staaten per Telegraph zu sprechen. Dieses Kabel ist bereits im Jahre 1925 von Neusee nach den Azoren gelegt worden und keine Leistungen hat alle Erwartungen übertroffen.

„Das sind die Heilsmänner, des Heilerleiers.“ Der Kompost des Viehes „An Mauten in Tannen“ nach dem Melobop nach dem schönen Arbeiterleier. „Wer schafft das Geld zutage?“ gefangen wird, war bisher so wenig bekannt, daß in den Arbeiterleiern einfach die Bezeichnung „Hilfsleier“ ergründet wurde. Der Kompost „Hilfsleier“ stellt, ist nun Kompost der Arbeiterleier. Arbeiterleierberger aus dem Mittelteil festgestellt worden, der 1887 mit einer Arbeiterleiergeräusch Deutschland betrat und nach dem Heilerleier übernahm in der großen Arbeiterleier, daß die Arbeiterleier Melobop seitdem die größte Volksstimmlichkeit gewonnen hat.

auf der Marinewerft.

neuen Schiffe heißen „Scadler“, „Greif“ und „Albatros“. Franz, erschienen und vom Festungskommandanten, Freg.-Kapt. Redban, empfangen waren, begaben sich die sechs neuzugekauften Schiffe mit den Damen sofort auf die Taunsmel. Nachdem der Präsidenttermisch, den die hier als Gast weilende Kapelle der Küstenwachtbatterie VI aus Embden spielte, versungen war, nahm Vizeadmiral Bauer das Wort zur Auf-
reda.

In dieser gab es einen kurzen Rückblick auf die Kriegsgeschichte. Er schilderte das Töten und Suchen in der neuen Reichsmarine, wieder vorwärts zu kommen und wies dabei auf die einschneidenden Bestimmungen des Friedensschlusses hin. Dennoch nahm die Reichsmarine an der ersten großen Seeschlacht teil. Auf dem Wege zum Laufen bereiteten die Zerstörer-Reisanten. Er wünschte ihnen eine vorbildliche Besatzung, die auf dem Boden der alten Marine weiter fortarbeiten möchte, um allen Aufgaben gerecht zu werden. Und wenn manchmal es gelte, wieder gegen den Feind zu kämpfen, so sei der Sieg erfolgreich und jeder Tode ein Treffer sein.

Der Stationschef befragt dann den mittleren Knechtlaubbau vor dem Reubau „W 104“ und erklärte, dieser Zerkörer solle seinen Namen tragen, der mit der Lärzpeidung auf ein engele betreiben sei. Die zirkulierenden roten des Zerkörers, der die Zerkörer „Grell“, wach leitet im Kampf mit Engländern 1916 seinen Untergang fand, gab den Anlaß, diesen Zerkörer auf den Namen „Grell“ zu taufen. Die kleine Tochter des Zerkörers, die „Grell“, wach leitet im Kampf mit Engländern 1916 seinen Untergang fand, gab den Anlaß, diesen Zerkörer auf den Namen „Grell“ zu taufen. Die kleine Tochter des Zerkörers, die „Grell“, wach leitet im Kampf mit Engländern 1916 seinen Untergang fand, gab den Anlaß, diesen Zerkörer auf den Namen „Grell“ zu taufen.

Ein neues Element. Der nächste Neubau „W 108“, so führte der Eisenadmiral Bauer bekanntlich, „wird der Rüstung eine Schiffsform, das unter den kleinen Kreuzern der alten Marine ebenfalls einen guten Platz hatte und hervorstechendes im deutschen Aussehenbildeinleiste. Der Hilfskreuzer „Seeadler“ sei es gemeint, der nach vielen Siegen noch im vorletzten Jahre des Krieges dem Feind großen Schaden zufügen konnte. Auch er möge ins Wasser gleiten und im Sinne der alten Tradition die deutsche Flagge auf der See flattern. Hier taufte Frau Korvettenkapitän v. Hellmann den Helden mit den Worten: Ich taufe dich „Seeadler“!

Nachdem darin die Zwischenphase gelieferte Kausalgleich-
verteilung war, begab man sich vor den Zerstörer „W 105“, wel-
che! Gleichmütig Bauer daran erinnerte, daß dieses Schiffe
einigen Namen tragen sollte, der vor dem Kriege auf dem Ge-
biete der Vernichtung der Winzengewinne abgesetzt worden
ist. Demals wurde auf den Winzengewinn „Babylon“ Winzengewinn
auf dem Gebiet der Vernichtung der Winzengewinne abgesetzt. Die
erste große Winzengewinn-Perrone vor den englischen Küsten, in den
ersten Anschlägen des Jahres 1914 in legen. Im Kampf mit
russischen Konzentrationen mußte er sich im August 1915 bei der
Insel Gotland selbst auf den Strand legen und ward von der
russischen Flotte vernichtet. — Nach dem Geleitpruch des Bie-
nizewitsch kaufte Franz Kapitan auf der See Soblen diesen Zerstörer

toret mit den Worten: Ich laufe dich „Albtraum“
 Wieder erschollen, vom Schiffsbauarbeiter Scholz ausgebracht
 drei Hurras, die Ruffst intonierte das Deutschland-Lied und
 demso ruhig und sicher wie seine beiden Vorgänger glitt auch
 dieses neue Schiff in den Baufloß der Werft hinaus, wobei es
 von dem davor verfährt am Kai festgemacht wurde. Damit
 war der erhebende Lausart der beiden ersten Schiffe zu
 Nachfolgezeit — beendet. Die Truppen der 1. Division schloßen die
 Werft und auch das Zielpublikum verließ es als sofort. Die
 drei neuen Torpedobootzerstörer werden jetzt ihrer endgültigen
 Fertigstellung entgegen.

Von der Marine. Die Boote „T 155“ und „156“ der 4. Halbflottille werden im Laufe des Donnerstag nachmittag hier einlaufen.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme
beim Verluste unseres
lieben Entschlafenen sa-
gen wir allen unseren
innigsten Dank.
Frau Mathilde Dwehus
und Kinder.
Vor Brake.

Donnerstag und Freitag 8.15 Uhr:
Abendfahrten in See
 mit Dampfer „Dr. Siegmund“
 Fahrpreis 1.- M. Kinder die Hälfte.
 Magistral Wilhelmshafen.

Oldenburg.

Bekanntmachung.

Die Schulstraße ist von der Sandstraße bis zum Derrnweg und zur Woll- und Straße wegen Viehhaltungen für den Fuhrverkehr bis auf weiteres gesperrt.
 Oldenburg, den 12. Juli 1926. (4976)
 Der Stadtmagistral.

Bekanntmachung.

Die Woll- und Kantenstraße ist ausgedehnt unter den Viehhaltungen des
 1. Landwirts Heinrich Ohlhoff, Osterweg Nr. 73.
 2. Landwirts Friedrich Hillmer, Wengeler-Graben Nr. 249.
 3. Landwirts Peter Feyer, Osterweg Nr. 249.
 Auf die Befristung wird hingewiesen.
 Oldenburg, den 12. Juli 1926.

Die vom Gesamtschulrat am 19. Mai 1926 beschlossene Erweiterung des Schulungsplanes ist, die darin geht, daß die im Schulungsplan vorgesehene Straße zwischen Grüner Weg und Wöhrdenstraße (Nr. 64-65) aufgehoben und stattdessen eine neue, bogenförmige Straße zwischen Grüner Weg und Wöhrdenstraße vorgeschrieben wird. Ist vom Stadtmagistral über die Aufhebung der Straße am 19. Juli 1926, auf dem Stadtmagistral zu jedem Mann Einsicht öffentlich aus.
 Oldenburg, den 9. Juli 1926. (4975)
 Der Stadtmagistral.

Amt Butjadingen.

Bekanntmachung.

Nach § 21 des Gesetzes für den Banndienst Oldenburg vom 7. Juli 1926 betreffend die Erteilung einer Erlaubnis zum Bauen von Grundstücken werden die Eigentümer aller Gebäude, die am 1. Juli 1914 erbaut (nicht verputzt) waren, sowie ihnen nicht ein besonderer Fragebogen ausgehändigt ist, aufgefordert, bis zum 28. Juli d. J. bei dem unterzeichneten Amt schriftlich oder mündlich über die genannten Gebäude folgende Angaben zu machen:
 1. Belegungsart — Straße und Hausnummer — des Gebäudes.
 2. Umfang der Vermietung (z. B. Erdgeschoss, Obergeschoss, Untergeschoss, Laden, Werkstatt, Bureau usw.) am 1. Juli 1914.
 3. Ueber die Vermietung möglicher Räume sind keine Angaben zu machen.
 4. Jährlicher Betrag für die mit dem 1. Juli 1914 beginnende Mietzeit vereinbarten Mietzinsen unter Angabe des Namens und Standes des Mieters.
 5. Die in der zu § 3 genannten Mietsliste vom 1. Juli 1914 enthaltenen oder anderen lautenden Befristungen oder Verpfändungen des Mieters oder der Gebäude, die auf die Festlegung der Höhe der Mietzinsen von Einfluß waren und zwar: Zeit der Befristung und dafür zu rechnender Jahresbetrag, z. B. Genstrahlung, Arbeitsüberleistung des Mieters.
 6. Die vom Mietsleistungsmittel, festgesetzte Preis den die Befristung erfolgt ist.
 Steuerpflichtigen, welche die geordnete Auskunft nicht innerhalb der gefestigten Frist erteilen, kann ein Zwangsbescheid über die denfalls festgesetzte Steuer auferlegt werden.
 Nordenham, den 14. Juli 1926.
 Amt Butjadingen, Friederichsen.

Verdingung.

Für die Verfertigung einer Einleitungsleitung beim Wasserleitungsnetz sollen folgende Arbeiten vergeben werden:

Los 1: Wasserarbeiten.

Los 2: Schmelzarbeiten.

Angebotsunterlagen nebst Zeichnungen sind gegen Einreichung von 1.- M. auf dem Amt, Zimmer Nr. 14, zu erhalten.
 Angebote sind bis zum 30. Juli d. J., vor- mittags 10 Uhr, schriftlich abzugeben, wo ab dann die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Unternehmer stattfindet.
 Nordenham, den 14. Juli 1926. (4973)
 Amt Butjadingen, Friederichsen.

Turnier u. Rennen zu Nordenham

Sonntag, 8. August 1926

Nennungsablauf Samstag, 24. Juli, abds. 6 Uhr, beim Geschäftsführer Herrn H. W. Rode, Tel. 526 Nordenham (Nachnennungen nicht erlaubt). Anmeldeformular u. Ausschreibungen zu beziehen von der Geschäftsstelle. Wessermarsch-Reisebüro u. V., Nordenham.

Städtische Badeanstalt Oldenburgerstraße.

Reinigungsbäder für Damen und Herren, auch medizin. Bäder ohne Wassern; Sonntags 9-11 Uhr, Freitags 9-12 und 3-6 Uhr, Sonnabend 9-12 und 3-6 Uhr.

Bücherei der Jüdischen G. m. b. H.

Hollmannstraße 3.
 Bücher und Zeitschriften stehen von 1 bis 31. Juli 1926 abzugeben.

Wenn Sie ein wirklich
erstklassiges Rad
 zum billigen Preise kaufen wollen, dann beachten Sie meine reichhaltige, über 70 Jahre lang verteilte Ausstellung von **Qualitäts-Fahrrädern**.
 Garantie für jede Maschine.
 Bequeme Zahlungsbedingungen.
Aug. Millmer, Bankier, Markt.

Prüfen Sie
 unsere 2 neuen Sorten

„Dreistern“

FEINSCHNITT

1/10 Pfd. 30 Pfennig

BÜNTING ROT

FEINSCHNITT

1/10 Pfd. 30 Pfennig

J. Bunting & Co.

Tabakfabrik Leer i. Ostf.

Gegr. 1806

Martin Eilers

Farbenhandlung, Oldenburg i. O.

Rabotter Str. 62, Fernsprecher 665.

Streichfarben, Oel-, Fett- und Wasserfarben.

Reinlich, garantiert rein. — Jede Farbe alle Zwecke — Eimer, Schalen etc.

Mütterberatungsstelle des Vaterländ.

Frauenvereins vom roten Kreuz.

1. In der Wollstraße, Georgstraße, Mittwoch nachm. von 4-5 Uhr.
 2. In der Osterweg, Schule Hauptstraße, Mittwoch nachm. von 4-5 Uhr.
 3. In Oldenburg, Wollstraße 10, im Meldeamt Sonntag von 3-4 Uhr. (4974)

Streichfertige Oelfarben
 In allen Farben auf eigenen Maschinen angetrieben. Die Oelfarben bestehen aus reinen Zutaten und zeichnen sich durch gutes Trocknen u. große Haltbarkeit aus.
Fr. Spanhake
 Farbenhandlung
 Oldenburg, 48 Langestraße 48
 beim Rathaus. — Telefon 214.
 Versand nach auswärts.

Uhren-Reparatur-Werkstatt

Ich repariere Uhren.
 Ich garantiere für jede reparierte Uhr.
 Ich verwende nur 1. Material.
 Ich kalkuliere die Preise auf genaueste.
 Ich arbeite ohne jeden Zwischenhandel.
Ernst Bultmann, Hermann, Bremer Str. 8.

Warne jeden, in dessen Haus ich meine Geschäftsbücher bringe, so daß ich nicht gestört werde.
G. Hülsmann

Möbel

aller Art, neu u. alt, auch Patentmöbel und Ausstattungsgegenstände. Ich verkaufe Sie am besten u. billigsten gegen Baarzahlung! Gebrauchte Möbel werden in Tausch genommen in **Möbelhaus Hollrings** Bismarckstr. 71 am Bismarckplatz.

Einwarden.

Im Sonnabend, den 17. Juli, nachmittags 3 Uhr, verlasse ich bei

30 Stück

5 bis 10 Stühle alle

Ferkel

bei Jahnke-Gleich- stungen.

Johann Garm, Warden.

Deutscher Verkehrsband

Crüsemann, Rüttingen, Witten

Ausflug am Sonntag

dem 18. Juli 1926, nach Schweden, Abfahrtspunkt 12.45 Uhr von der 2. Hafenfähre mit dem Dampfer „Edwardsen“. Anmeldungen noch bis Freitag nachmittags 7 Uhr.
 Die Reiseverwaltung.

„Hemeling Bierhalle“

Inhaber: Arthur Hemeling, Wollstraße 7

Guter bürgerl. Mittagstisch!

Reine Küche — Wohnzimmer — K. Getränke.

Jeden Sonnabend: Großer Bratpfast.

R. A. Heide!

Ostfriesen-Verein

Eala freya Fresena

(Sitz Nacht).

Einladung zu dem am Sonnabend, dem 17. Juli 1926, im Friedhofshaus stattfindenden großen

Garten-Konzert

verbunden mit

Sommernachtsball

Gr. Kapelle. Anfang 6.30 Uhr.

Das Komitee.

Stahlrohrmatratzen

und Kollertissen in allen Größen stets vorrätig äußerst billig bei bequemen Zahlungsbedingungen.
Adolf Janßen,
 Möbel- und Bettwarenfabrik,
 Jägerstraße 10, im Meldeamt.

Freibank

Wollstraße 10, im Meldeamt

Freitag nachm. 5 Uhr.

H. Meyer

Wollstraße 10, im Meldeamt

Freitag nachm. 5 Uhr.

Gr. Kapelle. Anfang 6.30 Uhr.

Das Komitee.

Berein der

Wollstraße 10, im Meldeamt

Freitag nachm. 5 Uhr.

Gr. Kapelle. Anfang 6.30 Uhr.

Das Komitee.

Dangast

Wollstraße 10, im Meldeamt

Freitag nachm. 5 Uhr.

Gr. Kapelle. Anfang 6.30 Uhr.

Das Komitee.

Bei Haarausfall

und Gicht mit der

Wollstraße 10, im Meldeamt

Freitag nachm. 5 Uhr.

Gr. Kapelle. Anfang 6.30 Uhr.

Das Komitee.

Helmuth

Wollstraße 10, im Meldeamt

Freitag nachm. 5 Uhr.

Gr. Kapelle. Anfang 6.30 Uhr.

Das Komitee.

Paul Hug & Co.,

Marktstr. 46. Telefon 2158.

Wollstraße 10, im Meldeamt

Freitag nachm. 5 Uhr.

Gr. Kapelle. Anfang 6.30 Uhr.

Das Komitee.

Paul Hug & Co.,

Marktstr. 46. Telefon 2158.

Wollstraße 10, im Meldeamt

Freitag nachm. 5 Uhr.

Gr. Kapelle. Anfang 6.30 Uhr.

Das Komitee.

Wollstraße 10, im Meldeamt

Freitag nachm. 5 Uhr.

Gr. Kapelle. Anfang 6.30 Uhr.

Das Komitee.

LUX
 „Den zartesten wie farbigen Geweben“
 Gib mit LUX Seifenflocken neues Leben.“

LUX Seifenflocken sind das edelste Reinigungsmittel für die zarte Wäsche. Leicht durchdringt der milde LUX-Schaum die feinen Gewebe und löst Staub und Schmutz ohne Reiben. LUX Seifenflocken erhalten den Stoff ihre Schönheit und Farbenpracht.
 Doppelpackung 90 Pfg.
 Normalpackung 50 Pfg.
LUX SEIFENFLOCKEN
 SUNUCHT GESELLSCHAFT A.-G. MANNHEIM - RHEINLAND

WLADIMIR WOYTINSKY

Die vereinigten

Staaten von Europa

DAS BUCH DER ERKENNTNIS DER HOFFNUNG UNSERER ZEIT

Preis: Karton 4.- M.

Naq erschien im Verlag

J. H. W. Dietz Nachf., Berlin SW 68, Lindenstraße 3

Zu haben bei

Paul Hug & Co., Marktstr. 46. Tel. 2158.

Achtung! Achtung!

Billige Postautoverbindung zum Rennen in Sillenstede

am Sonntag, dem 18. Juli

Teilnehmer wollen sich bis Freitag abends 8 Uhr bei Herrn Rath („Jeverländischer Hof“) melden.

Reit- und Fahrverein Sillenstede.

Bei Haarausfall

und Gicht mit der

Wollstraße 10, im Meldeamt

Freitag nachm. 5 Uhr.

Gr. Kapelle. Anfang 6.30 Uhr.

Das Komitee.

Hinrich Freudenberg

im 71. Lebensjahre, was wir hiedurch allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid zur Anzeige bringen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Johanne Freudenberg, geb. Rose

... nebst allen Angehörigen.

Rüstringen, Peterstraße 80 i. z.

den 15. Juli 1926.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 17. J., nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle in Oldenburg am statt.

Hühnerducken

verschiedenartig hergerichtete Hühner. Das ist ein Rezept, das bei jeder Art von Hühnerfleisch, das man kochen will, sehr gut geeignet ist.

Das Rezept ist in der Zeitschrift „Die Kunst des Kochens“ zu finden.

Central-Druckerei, Wilhelmshafen, Straße 30

Marktstr. 46, Tel. 2158.

Wollstraße 10, im Meldeamt

Freitag nachm. 5 Uhr.

Gr. Kapelle. Anfang 6.30 Uhr.

Das Komitee.

Paul Hug & Co.,

Marktstr. 46. Telefon 2158.

Wollstraße 10, im Meldeamt

Freitag nachm. 5 Uhr.

Gr. Kapelle. Anfang 6.30 Uhr.

Das Komitee.

Wollstraße 10, im Meldeamt

Freitag nachm. 5 Uhr.

Gr. Kapelle. Anfang 6.30 Uhr.

Das Komitee.

Wollstraße 10, im Meldeamt

Freitag nachm. 5 Uhr.

Gr. Kapelle. Anfang 6.30 Uhr.